

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Erlbach- und Auenbachtal bei Colditz“

1. Erhaltung störungsarmer, strukturreicher und zum Teil steilhängiger Kerbsohlentäler zweier naturnaher Hügellandbäche, die sich aus einem Mosaik von naturnahen Waldgesellschaften, Feucht- und Frischwiesen sowie Streuobstwiesen zusammensetzen.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2010:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		3,07	0,43	ha
6510 Flachland-Mähwiesen		46,57		ha
9110 Hainsimsen-Buchenwälder		3,03		ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder		15,18		ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		57,19		ha
9180* Schlucht- und Hangmischwälder		4,19		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	2,21	4,05		ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Die naturnahen Waldflächen der Bachtäler prägen das Landschaftsbild und haben als Restwaldflächen in der waldarmen Region vielfältige Schutzfunktionen. Vor allem den Labkraut-Eichen-Hainbuchenwäldern (LRT 9170) kommt auf Grund ihrer Flächengröße, ihres Strukturreichtums und des hohen Eichenanteils eine regionale Bedeutung zu. Die prioritären Schlucht- und Hangmischwälder (LRT 9180) des Gebietes gehören zu den größeren Vorkommen dieses im Direktionsbezirk Leipzig sehr seltenen Lebensraumtyps und sind ebenfalls regional bedeutsam. Auch dem hervorragend ausgebildeten Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwald (LRT 91E0*) in dem Seitentälchen des Auenbachtals zwischen dem Klosterberg und Rük kommt ein hoher Stellenwert zu. Es handelt sich um einen der größten Erlen-Eschen-Bachwälder Nordwestsachsens im Erhaltungszustand „A“. Für das Gebiet kennzeichnend ist die naturnahe, strukturreiche Morphologie der Bäche mit weitestgehend fehlenden Sohl- und Uferverbauungen. Sie konnten überwiegend als Fließgewässer mit Unterwasservegetation (LRT 3260) erfasst werden.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2010:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Biber (<i>Castor fiber</i>)	Wanderbereich ¹		x	
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	Wanderbereich (Migrationskorridor) ²	x		
Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteini</i>)	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) ³	x		
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	Jagdhabitat ⁴	x		
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) ⁵	x		
Fische				
Groppe (<i>Cottus gobio</i>)	Reproduktionshabitat ⁶		x	
Käfer				
Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>)*	Reproduktionshabitat ⁷			x

* prioritäre Art

Auf Grund der Nähe des FFH-Gebietes zu bekannten Winterquartieren und individuenstarken Wochenstuben des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*) und der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) sowie in Anbetracht der regelmäßigen Nachweise beider Arten im Gebiet, sogar mit trächtigen und laktierenden Weibchen der Mopsfledermaus, kommt dem Gebiet eine landesweite Bedeutung für beide Fledermausarten zu. Außerdem handelt es sich aktuell um eines der wenigen Gebiete, in dem ein sehr gut ausgeprägtes Jagdhabitat der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*) nachgewiesen werden konnte. Für diese in Sachsen extrem seltene Art hat das Gebiet landesweite Bedeutung. Das gut strukturierte und großflächige Habitat der Groppe (*Cottus gobio*) besitzt angesichts des beständigen und individuenreichen Vorkommens eine hohe regionale Bedeutung.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

¹ in der Regel entlang von Gewässern

² in der Regel entlang von Gewässern, aber auch größere Strecken über Land

³ naturnah strukturierte, baumhöhlenreiche Laub- und Mischwälder, zum Teil auch höhlenreiche Baumbestände in Nadelwäldern, Parks und Obstgärten als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat; Quartiere in Baumhöhlen (Spechthöhlen oder Fäulnishöhlen), aber auch Spaltenquartiere an Bäumen sowie vereinzelt auch Fledermaus- und Vogelnistkästen

⁴ überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder

⁵ naturnah strukturierte Wälder und struktureiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat

⁶ schnellfließende klare Bäche oder Oberläufe von Flüssen (Forellen- und Äschenregion) mit naturnaher Morphologie und Hydrodynamik, steinigem Substrat auch größerer Fraktionen mit entsprechenden Hohlräumen und geringer Verschlammungstendenz sowie durchgängig hoher Gewässergüte

⁷ alte anbrüchige und/oder höhlenreiche Laubbäume mit feuchtem Mulm (insbesondere Eichen, Linden, Rotbuchen aber auch in Obstbäumen, Ulmen, Weiden, Kastanie und andere) in lichten Laubwäldern mit hohem Totholzanteil (vor allem Mittelwälder, Hartholzauen, Hutewälder); in der Kulturlandschaft ersatzweise alte Streuobstbestände, Kopf- und Schneitelbäume sowie Baumreihen im Bereich historischer Teichanlagen, in Parkanlagen, Alleen bis hin zu Solitäräumen